



## FÜRSTENHÄUSER | KULTURTRÄGER



**Repräsentant des Hauses  
von heute**



**Historische Persönlichkeit  
aus der Zeit der Völkerschlacht**

### **Alexander Prinz von Sachsen \*12. Februar 1953**

Als Sohn der Maria Anna Prinzessin von Sachsen wurde Alexander Prinz von Sachsen durch Familienbeschluss und nachfolgender Adoption durch seinen Onkel Maria Emanuel Markgraf von Meißen, dem Familienoberhaupt des sächsischen Königshauses, als Nachfolger designiert. Seit 1987 ist Alexander Prinz von Sachsen mit Gisela Prinzessin von Sachsen verheiratet. Sie ist eine geborene Prinzessin von Bayern und Nichte des Herzogs von Bayern. Das Paar hat vier Kinder. Prinz Alexander fungierte von 2003-2008 als Berater des sächsischen Ministerpräsidenten. Heute lebt er mit seiner Familie überwiegend in Mexiko.

### **Friedrich August I. König von Sachsen, Herzog von Warschau (1750-1827)**

Friedrich August I. König von Sachsen und Herzog von Warschau wurde 1750 in Dresden als Sohn des Kurfürsten Friedrich Christian von Sachsen und dessen Gemahlin Maria Antonia von Bayern ins Geschlecht der Wettiner geboren. Das Haus Wettin gilt als eines der ältesten deutschen Adelsgeschlechter, dessen Wurzeln bis in die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts zurückverfolgt werden können. Friedrich August I. gehörte zur Albertinischen Linie des Hauses, die mit der Leipziger Teilung 1485 entstanden war. 1763 wurde er, zunächst durch Mutter und Onkel vertreten, Kurfürst von Sachsen,



1768 übernahm er die Regentschaft. Außenpolitisch agierte Friedrich August zurückhaltend: so lehnte er beispielsweise 1791 die polnische Königskrone ab. Ähnlich abwartend verhielt er sich auf dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 und bei der Gründung des von Napoleon initiierten Rheinbundes 1806, dem Jahr, in dem es auch eine schwere Niederlage für die sächsischen und preußischen Truppen in der Schlacht bei Jena und Auerstedt zu verzeichnen gab. Anschließend trat Sachsen dem Rheinbund bei, 1807 wurde Friedrich August I. auf Betreiben Napoleons zum Herzog von Warschau erhoben.



## FÜRSTENHÄUSER | KULTURTRÄGER

In den Russlandfeldzug Napoleons 1812 waren 115.000 Soldaten unter polnischer Fahne eingebunden. Große Teile der Befreiungskriege ab 1813 spielten sich auf sächsischem Boden ab, was Friedrich August I. in eine schwierige Situation brachte: Auf zwei Millionen Sachsen kamen eine Million Soldaten, die versorgt werden mussten.

Napoleon drohte, Sachsen als Feindesland zu betrachten, sollte das Land die Seiten wechseln. So bekämpfte Sachsen in der Schlacht bei Großgörschen im Mai 1813 die preußisch-russischen Truppen. Im Sommer war Dresden Mittelpunkt der Bewegungen der französischen Armee.

In die Völkerschlacht zogen sächsische und polnische Truppen noch an der Seite Napoleons. Die polnische Armee wurde fast vollständig vernichtet, Teile der sächsischen Armee wechselten während der Schlacht in das Lager der Alliierten. Friedrich August I. wurde in Leipzig festgesetzt. An einem Beitritt Sachsens zur antinapoleonischen Koalition hatten Preußen und Russland aufgrund eigener Expansionsbestrebungen kein Interesse. Sachsen blieb besetzt und Friedrich August bis Februar 1815 preußischer Gefangener.

Sachsen verlor in der Nachkriegsordnung 57 Prozent seines Territoriums. Gleichwohl wurde er von seinen Landsleuten nach seiner Freilassung begeistert empfangen.

Internetpräsenz:

<http://www.markgraf-von-meissen.de>